

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 71. Montag, den 9. September 1822.

Bemerkung und Bitte.
(Eingesandt).

Wohlgemeinte Anzeigen und bescheidene Bitten in Betreff bemerkter Uebelstände finden bei unserer verehrten Obrigkeit und unsern braven Mitbürgern immer eine gute Statt; so auch vielleicht die gegenwärtige. Es ist gewiß höchst ungeschicklich, rohe Häute unbedeckt auf Schubkarren in der Stadt und den Vorstädten auf solchen Wegen transportiren zu sehen, wo eine starke Passage von Pferden und Wagen zu seyn pflegt: denn es ist eine bekannte Sache, daß sich Pferde vorzüglich vor dergleichen rohen Fellen scheuen und wild werden. So war es auch kürzlich, am 3ten September Nachmittags, der Fall, wo ein Herr eine Dame in seiner einspännigen Equipage spaziren fahren wollte und am Gerberthore einem solchen Schubkarren mit rohen Häuten, die von der Scharfrichterei herein gebracht wurden, begegnete, wodurch das Pferd scheu wurde und durchging, den Wagen zerbrach und beide Personen in die größte Lebensgefahr versetzt wurden. Auch der 2spännigen Equipage eines hiesigen Kaufmanns, welche unmittelbar hinter dem Einspanner her fuhr, wäre es beinahe eben so gegangen, wenn der Kutscher nicht fähig gewesen wäre, die Pferde

in seiner Gewalt zu behalten. Einsender dieses hofft von unserer hochverehrten, alles Gute fördernden, Obrigkeit eine gütige Anordnung, zur Abstellung eines Uebels, das so leicht ferneres Unglück zur Folge haben könnte*)

†††.r.

An den Verfasser des Gedichts an die
Wiener Hoffängerin Anna Kraus-
Wranitzky**).

Wie, wann aus wolkenlosem Himmel,
Ursprünglich Bliz hernieder juckt,
Und Manchem es im Lustgewimmel
Des Tags dann hinterm Ohre juckt,

*) Schon von den dabei betheiligten guten Mitbürgern, die nicht immer um die Nachlässigkeiten ihrer Dienstkleute wissen, läßt sich die nöthige Vorkehrung mit Sicherheit erwarten; und es hätte dazu vielleicht bloß einer Anzeige bei dem Herrn Obermeister der löblichen Gerber-Innung bedurft.

D. Red.

***) Des Scherzes halber möge man dieses Gedicht mit seinem Original in Nr. 53 d. Bl. genau vergleichen, in welcher Absicht es auch nur geschrieben ist. Außerdem würde es kein

So rührte Dein betäubtes Aechzen
Auf einmal meine frohe Brust,
Und gab den Wahn mir, daß zu krächzen
Die Raben hätten so gewußt,

Und dann den Wunsch, Du möchtest noch
Die Schule nicht versäumen,
Zum wenigsten die Wörter doch
Geschickt zusammen leimen,

Daß Du, wenn Nachtigallen stöten,
Nicht machtest so frappanten Stoß,
Nicht stolperst, Dich zu ertöden,
So grausam über Stein und Stoß.

Dich quält ein nie empfundnes Beben, —
Ich glaub' es gern — drum flieh' den Hain,
Und halte fest am Erdenleben,
Du möchtest sonst verloren seyn.

Du möchtest Dich gekleidet sehen
In Sünden: Schwarz, dem Plutus hold,
Und der läßt sich nicht hintergeben
Mit Deinem falschen Sängers: Gold;

Interesse haben. Ich brauche daher kaum zu
erwähnen, daß die vortreffliche Sängerin
selbst, obwohl ihr die Verse in den Mund ge-
legt sind, wie dieß der poetischen Freiheit zus-
teht, hieran keinen Antheil hat.

D.

Ernst Müller, Redacteur.

Der läßt nicht für ein schwaches Fallen
Dich wieder los aus tiefer Schmach,
In die Du blindlings bist gefallen,
Als Dir der Reim die Beine brach.

Nachfrist.

Zwar sieht man auch den ärmsten Wicht
Zu Kühnem sich erdreisten; —
Doch warnte Dich das Sprichwort nicht,
Hans, bleib' bei Deinem Leisten?

Wilhelm Heidelberg*).

*) Solche Kritiken mag die Redaction nicht
zurückweisen, denn sie können für manchen
jungen Wagehals, der vielleicht durch keine
freundschaftliche Warnung von der Entheil-
gung des Parnasses zurückzuhalten ist, wohl
noch am ersten von Nutzen seyn. Was wür-
den unsere unreifen Dichterlinge sagen, wenn
eine junge Dirne, nach einigen Stunden em-
pfangenen Unterrichts, wo sie ihre Guitarre
noch nicht einmal rein stimmen gelernt, auf
den Einfall käme, ein öffentliches Concert zu
geben? — Möchten sie doch bescheidener wer-
den, und das Publicum mehr achten lernen!
Dieses höchst nöthige Wort mußte endlich
einmal laut werden lassen

d. Redakt. des Tagebl.

Neue Musikalien, welche im Verlage bei Friedrich Hofmeister in Leipzig
erschienen sind:

Leipziger Favorittänze Nr. 14 f. d. Pianoforte, enthält: Cotillon aus dem Freischütz nach
der Melodie des Jägerchors: Wir lassen die Hörner erschallen, und Walzer von W.
Rothe. 8 Gr.

- Commers-Balzer, nach Commers- und Trinklieder-Melodien für das Pianoforte bearbeitet mit dem Motto: Edite, bibite etc. 4 Gr.
- R. v. R., 12 Tänze für das Pianoforte. 10 Gr.
- Retemeyer, großer Walzer für das Pianoforte. 4 Gr.
- Richter, 18 Redoutentänze für das Pianoforte 4ter Heft. 16 Gr.
- Böhner, L., 6 Bagatelles p. le Pianof. Oe. 92. 8 Gr.
- Kuhlau, Fr., leichte Variationen über 6 österreichische Volkslieder für das Pianoforte. Op. 42. Nr. 2. 10 Gr.
- Schmitt, Aloys, Introduction et Variations p. le Pianof. à 4 ms. Oe. 32. 16 Gr.
- Mayer, Aug., 6 Gedichte f. 4 Männerstimmen ohne Begl. 98 B. 1 Thlr. 4 Gr.
- Werner, 100 der vorzüglichsten bei Protestanten gebräuchlichen Choralmelodien, für den vierstimmigen Gesang gesetzt, in Stimmen mit untergelegtem Text, nebst Klavier- oder Orgelbegleitung, für Singechöre, Schulen und Privatgebrauch. 2 Thlr. 16 Gr.
- Präger, H. Aloys, 3 grands Trios concertantes p. Violin, Viola et Violoncelle. Oe. 42. Liv. 3. 1 Thlr. 4 Gr.

Strohhüte schwarz zu färben.

In der Rückartschen Strohhut-Fabrik Nr. 1187 auf dem Grimma'schen Steinweg, so wie im Gewölbe in Auerbachs Hofe, werden täglich Hüte zum Schwarzfärben, zu vergrößern und wieder aus- und aufzuputzen angenommen; auch werden in dieser Fabrik Wiener Hüte von gelbseidener Schnur gewaschen, gefärbt und eben so schön als neu appretirt.

Verkauf. Niedliche Gegenstände, zu Geschenken geeignet, in schöner Auswahl sind zu den billigen Preisen zu haben, bei

F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Mehrere Körbe voll Buchsbaum zu Einfassungen sind in Nr. 869 auf dem Raube zu verkaufen.

Verkauf. Sehr schöne Modefarben in Casimir und Circassias zu Damen-Oberröcken sind billig zu haben bei

Wilhelm Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Zu verkaufen sind zwei große gutgehaltene Doppel-Pulte und zwei Comptoir-Tafeln, welche letztern auch in Gewölber gebraucht werden können. Das Nähere zu erfragen in Nr. 543, eine Treppe hoch.

Gesucht. Für eine Dame auf dem Lande wird ein gebildetes Frauenzimmer von gefesteten Jahren theils zur Gesellschafterin, theils zur Gehülfin in der Wirthschaft gesucht, und muß daher in den gewöhnlichen weiblichen Arbeiten geübt, auch in der Küche erfahren seyn, so wie gute Beugnisse ihres zeitlichen sittlichen Wohlverhaltens beibringen können. Das Nähere erfährt man in dem Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764.

Vermiethung. Zwei große Stuben, wovon die eine eine Erkerstube ist, sind im Brühl, nahe der Reichsstraße, auf der wagenfreien Seite, zur Michaelimesse, einzeln oder zusammen, zu vermieten, und das Nähere unter dem Rathhause Nr. 19 zu erfragen.

Vermiethung. Ein Gewölbe von mittler Größe ist in der Katharinenstraße zu vermieten, und das Nähere bei dem Hausmann in Nr. 365 zu erfahren.

Vermiethung. In dem auf der Petersstraße allhier gelegenen, zu den 3 Rosen benannten Hause ist von Michaeli a. c. an eine Stube nebst Kofen an einen ledigen Herrn zu vermieten, und das Nähere beim Registrator Hemleben auf hiesigem Rathhause zu erfragen.

Vermiethung. Eine große Niederlage ist in der Katharinenstraße zu vermieten, und das Nähere darüber bei dem Hausmann in Nr. 365 zu erfragen.

Meßvermiethung. In der Hainstraße Nr. 351, eine Treppe, ist eine große Stube zur Messe zu vermieten.

Reisegelegenheit in einer bedeckten leeren Chaise über Zeitz nach Gera, nächste Mittwoch, den 11ten d. M., ist bei Herrn Dietrich im alten Poststall nachzuweisen.

Thorzettel vom 8. September.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. Hofr. Steinbach, a. Berlin, von Kenn-	
	Gestern Abend.		dorf, im Hotel de Saxe	10
Dr. Raj. v. Bünau, in preuß. Diensten, v. Lorgau, pass. durch		7	Dr. Rfm. Dalmoncourt, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück	10
Dr. Bar. v. Brüningk, v. Landshut, im Postel de Russie		8	Vormittag.	
Die Breslauer f. Post		10	Die Jena'sche f. Post	1
Vormittag.			Dr. Divisions-Prediger Schmidt, v. Weissenfels, pass. durch	8
Die Dresdner r. Post		7	Hrn. Kupferstecher Pöble u. Seig, v. München, im Hotel de Russie, u. Dr. Hoffschau-	
Nachmittag.			spieler Bogt, v. Cassel, b. Hr. v. Zieten	8
Dr. Weinhl. Kamann, aus Rainstockheim, v. Dresden, im Hotel de Saxe		5	Dr. Hölgerreis, Rudolphi, v. Erfurt, im g. Adler	9
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Prof. Schneider, a. Breslau, v. Weissen-	11
	Vormittag.		fels, im Hotel de Saxe	
Hr. Rfm. Siegmund, a. Magdeburg, Nr. 453		8		
Eine Eskafette von Delitzsch		11		
Dr. Rfm. Franke, a. Bremen, im Hot. de Bav.		11		
Nachmittag.			Peterssthor.	U.
Dr. Partikul. v. Rühlmann, a. Hamburg, im Hotel de Prusse		3	Gestern Abend.	
Die Braunschweiger f. Post		3	Die Coburger f. Post	6
Dr. geh. Rath Keller, a. Berlin, im H. de S.		4		
Kanstädter Thor.		U.	Hospitalthor.	U.
	Gestern Abend.		Vormittag.	
Dr. Rfm. Blumenthal, v. Darmstadt, im Hotel de Saxe		6	Die Prag- und Wiener r. Post	2
			Nachmittag.	
			Die Freiburger f. Post	1
			Die Rürhberger r. Post	3

Thorschluß um 3 Viertel auf 8 Uhr.